

PSYCHOLOGIE HEUTE



Jetzt Newsletter abonnieren

und Dossier mit dem Thema „Zwischen 15 und 25“ gratis erhalten



GESELLSCHAFT

Wir Liechtensteiner sind die Größten

Nationen rund um den Globus leiden an einer seltsamen Krankheit: der kollektiven Selbstüberschätzung. Mit welchen Folgen?

VON JOCHEN METZGER

 08. JUL 2021

Die spinnen, die Römer. So heißt der wohl berühmteste Satz aus den *Asterix*-Comics. Warum ist er so berühmt? Womöglich weil er stimmt. Und weil man „die Römer“ durch alle anderen Nationalitäten ersetzen kann. Die Amis spinnen nämlich auch. Und die Engländer, die Russen und, ja, auch die Engländerinnen und Russinnen. Die Deutschen, die spinnen natürlich ebenfalls.

All das kann man beweisen. Genau das hat unlängst ein internationales Forschungsteam getan, zu dem auch die Kulturpsychologin Katja Hanke vom Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften gehört. In einer Studie legte man mehr als 6000 Studierenden aus 35 Ländern eine Reihe von Fragen vor. Die wichtigste lautete: „Was glaubst du – wie viel hat das Land, in dem du lebst, zur Weltgeschichte beigetragen?“ Eine Fangfrage.

Tatsächlich gingen die Befragten den Forschern in die Falle. Die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer glaubten zum Beispiel, dass ihr Land für fast 30 Prozent „der Weltgeschichte“ verantwortlich sei. Dieser Wert liegt ziemlich genau im Studiendurchschnitt – an der Spitze der Selbstüberschätzungshit-parade stehen die Befragten aus Großbritannien mit 54,6 Prozent und aus Russland mit 60,8 Prozent. Noch am bescheidensten waren in der Studie die Schweizerinnen und Schweizer. Sie schrieben ihrer Heimat 11,3 Prozent der Weltgeschichte zu. Allerdings stellt das Land auch gerade mal 0,11 Prozent der Weltbevölkerung. Alle, so das Fazit, überschätzen die Bedeutung ihres Landes über alle Maßen. Selbst die vergleichsweise zurückhaltenden Menschen aus der Schweiz.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

BEZIEHUNG

Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

LEBEN

Menschen verstehen wie die Profis

Fünf Psychotherapeuten beschreiben Techniken und Haltungen, um andere Menschen besser zu verstehen. Und sie erklären, wie wir sie nutzen können.

BEZIEHUNG

Wenn er nicht so ist, wie sie ihn braucht

Warum der Versuch, Intimität herzustellen, manchmal das Gegenteil bewirkt, zeigt Paartherapeutin Angelika Eck.

MEISTGELESEN

1 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

2 LEBEN

Übungsplatz: Klarträumen lernen

In unserer Rubrik „Übungsplatz“ stellen wir dieses Mal eine Methode vor, um Klarträumen zu erlernen.

3 GESUNDHEIT

Sagen Sie mal, Herr Rüschi: Stigmatisieren wir psychisch Erkrankte?

In seinem Buch „Das Stigma psychischer Erkrankung“ zeigt Nicolas Rüschi Strategien gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Der Autor im Gespräch.